

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 274.

Donnerstag den 27. November

1856.

3. 719. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 23. September 1856, Z. 23576/2004, das dem Franz Leeb verliehene ausschließende Privilegium ddo. 18. August 1852 auf die Verbesserung eines sogenannten Füll-Ofens, auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 25. September 1856, Z. 24.445/2083, das dem Aime Etienne Blavier auf die Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion von Lokomotiv-Maschinen erteilte ausschließende Privilegium ddo. 12. September 1854, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. September 1856, Z. 23707/2022, dem Jakob Heberlein, Lokomotivführer bei dem k. k. bairischen Oberpost- und Bahnämte zu München, über das durch seinen Bevollmächtigten Benedikt Port, Oberwerkführer der k. k. Geroldands-Nordbahn, gestellte Ansuchen, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Hemmapparates (Bremsvorrichtung) für Eisenbahnen, mittelst welchem der Lokomotivführer ohne Mitwirkung eines Bremswärters den Eisenbahnzug, bei einer Geschwindigkeit von 12 Stunden in 1 Stunde, auf eine Entfernung von 120 Fuß, in der Zeit von 7 bis 10 Sekunden zum Stehen bringen könne, welcher ferner so eingerichtet sei, daß, im Falle ein oder mehrere Wagen sich ausgingen, dieselben sich von selbst bremsen, dann daß die Maschine, wenn diese entgleisen sollte, sich von selbst vom Zuge trenne, und ihn sogleich zum Stehen bringe, und daß endlich, im Falle eines Achsenbruchs oder sonstigen Unglücks, im Nothfalle der Kondukteur den Zug bremsen könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Diese Erfindung ist im Königreiche Baiern seit 26. Jänner 1856 für die Dauer von zwei Jahren privilegiert.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 21. September 1856, Z. 23577/2005, das den Gebrüdern Klein verliehene ausschließende Privilegium ddo. 1. September 1848 auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung der gefalzten schmiedeeisernen Stoßplatten für breitspurige Rails, auf die Dauer des neunten und zehnten Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des ganzen Reiches verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 25. September 1856, Z. 24342/2076, das dem Josef Grassi auf die Erfindung einer Bewegungs-Mechanik, um die Steigung auf den Eisenbahnen zu überwinden, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 2. Dezember 1853, auf die Dauer des fünften bis inclusive zehnten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 23. September 1856, Z. 23123/1958, das dem G. Sigl auf die Verbesserung einer zur Zucker- und Delfabrikation anwendbaren Presse verliehene ausschließende Privilegium ddo. 31. August 1851, auf die Dauer des sechsten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 23. September 1856, Z. 23953/2037, das dem Salomon Schlesiinger und Thomas Hansen in Wien auf die Erfindung einer Vorrichtung, wodurch die von der Schnellpresse bedruckten Bögen aus- und umgelegt werden können, unterm 7. September 1853 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 23. September 1856, Z. 23954/2038, das dem Josef Schröfle, bürgerl. Handelsmannes in Wien, auf die Erfindung, alle Gattungen Wollstoffe sowohl in Stücken als auch daraus verfertigte Kleider, sowie Filz- und Seidenhüte wasserdicht zu machen, unterm 4. September 1855 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 23. September 1856, Z. 23565/1998, dem Heinrich Viktor Josef Wacrenier, Fabrikanten in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl in

Wien, Josefstadt Nr. 65, auf Verbesserungen in der Fabrikation der Weberblätter oder Weberkämme, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 765. a (3) Nr. 20312, ad 1469.
K u n d m a c h u n g.

Verleihung des k. k. Theaters zu Salzburg.

Der mit der gegenwärtigen Theaterunternehmung bestehende Kontrakt erreicht mit Palmsonntag 1857 sein Ende.

Es wird daher die Entreprise dieses Theaters und der Redouten neuerlich, und zwar nach Umständen auf mehrere Jahre gegen die bei diesem k. k. Landes-Präsidium einzusehenden Bedingungen verliehen werden.

Unternehmungslustige haben ihre dießfälligen Bewerbungsgesuche bis 15. Dezember d. J. bei dem k. k. Landes-Präsidium zu überreichen, und sich über ihre Qualifikation zu einer Unternehmung dieser Art, über den Besitz der nöthigen Bibliothek und Garderobe, so wie über die Leistungsfähigkeit einer Kaution von 1000 G. M. W. W. auszuweisen.

Gesuche, welchen diese Erfordernisse mangeln, werden nicht berücksichtigt werden.

K. k. Landes-Präsidium Salzburg den 3. November 1856.

3. 763. a (3) Nr. 15982, ad 12920
K o n k u r s - K u n d m a c h u n g

Bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Capodistria sind:

- 1) Die Amtsdienersstelle mit dem Gehalte jährlicher 250 fl., und dem Genusse einer freien Wohnung im Amtsgebäude, und
- 2) anlässlich des neuen Organismus der hiesigen Finanz-Bezirksbehörden ein Amtsdieners-Gehilfenposten mit der Jahreslohnung von 200 fl. definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststellen, um deren Verleihung nur solche Individuen mit Aussicht auf Erfolg einschreiten können, welche bereits zur Staatsverwaltung im Dienstverbande stehen, oder sich im Stande der Quieszenz befinden, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der Sprachkenntnisse, und zwar der Kenntniß des Lesens und Schreibens in deutscher und italienischer Sprache, der bisherigen Dienstleistung, dann einer gesunden und rüstigen Leibesbeschaffenheit, und unter der gleichzeitigen Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Angestellten im Bereiche der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis 4. Dezember 1856 bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.
Capodistria am 10. November 1856.

3. 773. a (1) Nr. 6889.
K o n k u r s.

Laut Konkurs-Kundmachung der k. k. Post-Direktion in Preßburg vom 27. Oktober 1856, Z. 4926, ist beim k. k. Postamte Preßburg eine unentgeltliche Praktikantenstelle zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche längstens bis Ende November 1856 bei der genannten Post-Direktion einzubringen und diesen folgende Dokumente beizuschließen: den Taufschein, ein ärztliches, von dem k. k. Landes-Medizinrathe oder Komitats-(Kreis-)Ärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über

die an einem inländischen Obergymnasium, oder mindestens an einer Oberrealschule, oder einer anderen derselben gleichgehaltenen Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung, oder über die auf anderem Wege erlangte, für den Postdienst erforderliche Vorbildung, legale Zeugnisse über die Sprachkenntnisse, endlich einen rechtskräftigen Suktentions-Revers, mit der obrigkeitlichen Bestätigung versehen, daß der Aussteller auch in der Lage sei, der übernommenen Verpflichtung nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine probeweise dreimonatliche Verwendung vorauszugehen, worauf bei entsprechenden Fähigkeiten und angemessenem Verhalten in und außer dem Amte dessen definitive Aufnahme als Postamts-Praktikant mittelst Anstellungsdekret, dann sofort dessen Beeidigung stattfindet. Vom Eides-tage beginnt die anrechnungsfähige Staatsdienstzeit. — K. k. Postdirektion Triest am 14. November 1856.

3. 2237. (2) Nr. 6373.
E d i k t.

Das k. k. Landesgericht gibt der unbekannt wo befindlichen Ursula Koschak bekannt, daß der Bescheid vom 19. August l. J., Z. 4805, womit die Löschung ihrer auf der halben Giltube des Franz Meschutar in Muste haftenden Zahnpf. 200 fl. bewilliget wurde, dem für sie bestellten Curator ad actum Herrn Dr. Rudolf zugestellt worden ist.

Laibach am 15. November 1856.

3. 2238. (2) Nr. 6359.
E d i k t.

Nachdem in der Exekutionssache der Laibacher Sparkasse, wider Maria Skaller, zu der auf den 10. l. M. anberaumten 1. Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird am 15. Dezember l. J. zur 2. Feilbietung des Hauses und Gartens Konfl. Nr. 25 in der Sirkau geschritten werden.

Dieses wird im Nachhange und mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 27. September 1856, Nr. 5526, hiemit bekannt gegeben.

K. k. Landesgericht Laibach am 15. November 1856.

3. 2223. (3) Nr. 5857.
E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird der unbekannt wo befindlichen Katharina Grahovar von Pettau, als Dr. Josef Piller'sche Universalverbin, hiemit erinnert:

Man habe in Sachen des Josef Pettauer von Zajeusa, im Bezirke Egg ob Podpetch, wegen Depositirung eines dem seligen Dr. Josef Piller aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 15. Juli intab. 17. Oktober 1834, schuldigen und auf seiner zu Zajeusa liegenden, und im Grundbuche von Kaltenbrunn sub Urb. Nr. 193 vorkommenden Halbhube intabulirten Betrages pr. 7 fl. und wegen Ertheilung der bezüglichen Löschungsbewilligung, für sie, Katharina Grahovar, den hierortigen Advokaten Herrn Dr. Suppan-tschitsch als Curator absentis unter Cuiem aufgestellt.

Laibach am 11. November 1856.

3. 2229. (1) Nr. 5181.
E d i k t.

Weil bei der mit Edikt vom 22. September 1856, Nr. 4352, auf den 8. November 1856 bestimmten ersten exekutiven Feilbietung der Anton Belaj'schen Realität zu Schigmaritz kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der zweiten auf den 9. Dezember 1856 angeordneten Tagsahrt sein Verbleiben.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 12. November 1856.

B. 2144. (3)

E d i k t.

Nr. 2604.

Das k. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, macht bekannt:

Es werden die mit dießbezirksämtlichen Edikte vom 20. Juni d. J., B. 1678, zur exekutiven Versteigerung der, dem Johann Stebe von Hinnach Konst. Nr. 5 gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Poganiß sub Urb. Nr. 95 vorkommenden, gerichtlich auf 674 fl. geschätzten Halbhube zu Hinnach und der denselben gehörigen, auf 55 fl. bewerteten Fahrnisse, wegen dem Jakob Sigmund von Seisch, alsessionär des Mathias Petsche, noch schuldigen 93 fl. 3 kr. c. s. c., auf den 18. d. M. bestimmte erste, und die auf den 20. Oktober d. J. bestimmte zweite Tagssatzung im Orte der Realität und Fahrnisse, über Einverständnis des Exekuten und Exekutionsführers für schon abgehalten angesehen, und es hat lediglich bei der dritten, auf den 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr in loco Hinnach anberaumten Feilbietungstagsatzung sein Verbleiben, wobei die Realität und die Fahrnisse auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerte hintangegeben werden würden.

Seisenberg den 13. September 1856.

B. 2146. (3)

E d i k t.

Nr. 3027.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird im Nachhange zu dem Edikte vom 25. August d. J., B. 2379, kund gemacht:

Es werde die auf Anlangen des Johann Klinz von Seisenberg, sessionär des Franz Thome, gegen Franz Mervar von Rudigandorf, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 19. Dezember 1854, B. 624, schuldigen 132 fl. 41 kr. c. s. c., auf den 22. d. M. 10 Uhr Vormittags in der hiesigen Amtskanzlei angeordneten ersten Feilbietungstagsatzung zur exekutiven Versteigerung der, dem Legtern und seiner Ehegattin Anna Mervar gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Reifnitz sub Urb. 123 und Rektf. Nr. 8 vorkommenden Halbhube zu Rudigandorf, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 720 fl. C. M., über Einverständnis beider Theile für schon abgehalten angesehen und deshalb nur bei den weiteren auf den 22. November und 22. Dezember d. J., jedesmal 10 Uhr Vormittags hieramts angeordneten Feilbietungstagsatzungen sein Verbleiben hat.

Seisenberg am 18. Oktober 1856.

B. 2148. (3)

E d i k t.

Nr. 2261.

Von diesem k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Michael Grablouz von Gorizhiza, gegen Franz Kaffellitz von dort, wegen aus dem Vergleiche vom 26. Mai 1854, B. 2993, schuldigen 57 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Hausamtes sub Urb. Nr. 14 vorkommenden Ganzhube in Gorizhiza, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte von 742 fl. 40 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. November, auf den 11. Dezember 1856 und auf den 11. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielter oder überbotener Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weizelburg in Sittich, als Gericht, am 28. Juli 1856.

Nr. 3364.

Da bei der ersten Feilbietung kein Anbot geschah, wird am 11. Dezember l. J. die zweite Feilbietung Statt finden.

K. k. Bezirksamt Weizelburg in Sittich, als Gericht, am 10. November 1856.

B. 2149. (3)

E d i k t.

Nr. 17199.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht hiemit bekannt:

Es habe über Ansuchen der Frau Johanna Abazhiz, die exekutive Feilbietung der, im Grundbuche Pfalz Laibach Rektf. Nr. 92 vorkommenden Subrealität des Johann Zherne, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte pr. 3268 fl. 20 kr. bewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagssatzungen auf den 11. Dezember l. J., auf den 12. Jänner und auf den 11. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität nur bei der letzten Tagssatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Zur Wahrung der Rechte der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger, Anton Zherne und

Ursula Prestopizh, und zur Empfangnahme der dießfälligen Bescheide wurde Herr Dr. Rudolf als Kurator bestellt.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts jederzeit eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. Oktober 1856.

B. 2150. (3)

E d i k t.

Nr. 18876.

Mit Bezug auf das dießämtliche Edikt vom 5. Oktober 1856, B. 17434, wird in der Exekutionssache des Johann Mallenscheg von Tazen, gegen Michael Sor von Unter-Samling, dem Tabular-Gläubiger Nikolaus und Valentin Schlechter und rücksichtlich dessen unbekannten Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert, daß denselben zur Wahrung ihrer Rechte und Uebnahme vom Bescheide Herr Dr. Andreas Napreth als Kurator bestellt worden sei.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. Oktober 1856.

B. 2151. (3)

E d i k t.

Nr. 18637.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Josef Kerschitsch von Strahomer in die exekutive Relizitation der, dem Johann Koloschar vom heil. Geist bei Laßerstandenen, zu Strahomer gelegenen, im Grundbuche Sonnegg sub Einlage Nr. 342 vorkommende Realität, wegen aus der gerichtlichen Verordnung vom 19. Juli 1856, B. 12751, schuldigen 46 fl. 10 kr. c. s. c. gewilliget und zu deren Vornahme der Tag bis 15. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß dieselbe um den Meistbot pr. 687 fl. oder auch unter demselben an den Meistbietenden überlassen wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Laibach am 25. Oktober 1856.

B. 2152. (3)

E d i k t.

Nr. 18942.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 22. Oktober l. J. verstorbenen Josef v. Fraidang als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 18. Dezember l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 30. Oktober 1856.

B. 2154. (3)

E d i k t.

Nr. 1858.

Den unbekannt wo befindlichen Maria Supan'schen Tabulargläubigern Apollonia, Gertraud, Mina und Theresia Refar und Maria Jenko wird durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht, daß zur Empfangnahme der für sie ausgefertigten Rubriken des von Primus Supan, als Erster der Maria Supan'schen Subrealität eingebrachten Meistbotts-Vertheilungsgesuches und zur Wahrung ihrer Rechte Herr Josef Prochiner von Krainburg als Curator ad actum aufgestellt wurde.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 30. August 1856.

B. 2155. (3)

E d i k t.

Nr. 2845.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 11. Oktober 1855 ohne Testament verstorbenen Müllers und Realitätenbesizers Jakob Berlich von Glödnitz Nr. 56, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 10. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Krainburg am 11. Juli 1856.

B. 2156. (3)

E d i k t.

Nr. 3866.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Bartholomäus Zhebulschen Tabular-Gläubigern Maria und Anton Zhebulsch hiemit bekannt gegeben, daß die für sie ausgefertigten Rubriken des von Lorenz Kuralt, gegen Bartholomäus Zhebulsch überreichten Feilbie-

tungsgeßuches vom 9. Juni 1856, B. 2363, dem ihnen in der Person des Herrn Josef Prochiner von Krainburg aufgestellten Curator ad actum zugestellt wurden.

Krainburg am 29. September 1856.

B. 2162. (3)

ad Nr. 5220/5990

Feilbietungs-Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Ferdinand Mayer zu Leutenburg, gegen Franz Ferjanzhiz zu Slapp Nr. 62, wegen 30 fl. 36 kr. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, auf 1140 fl. gerichtlich geschätzten Realitäten, gewilliget und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungs-Termine und zwar: der erste auf den 8. November, der zweite auf den 29. November und der dritte auf den 20. Dezember 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Exekuten bestimmt worden.

Es werden demnach die Kauflustigen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß die feilgebotenen Gegenstände nur gegen bare Bezahlung und nur beim dritten Feilbietungs-Termine unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 8. November 1856.

Anmerkung: Da bei der ersten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird am 29. November d. J. zur zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 8. November 1856.

B. 2169. (3)

E d i k t.

Nr. 2501.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Mikolitz von Preska, gegen Johann Supanzhiz von Zerschenberg, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Oktober 1853, B. 4057, schuldigen 170 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Religionsfonds-Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 117 und 118 vorkommenden Realitäten, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte von 776 fl. 40 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagssatzungen auf den 20. Dezember 1856, auf den 19. Jänner und auf den 22. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realitäten mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 10. Juli 1856.

B. 2170. (3)

E d i k t.

Nr. 3646.

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Ernschnik von Lauroug, gegen Michael Raubhiz von Opale, wegen aus dem Vergleiche ddo. 13. Juli 1854, B. 3445, schuldigen 235 fl. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche Laß sub Urb. Nr. 25 vorkommenden, in Opale Haus Nr. 5 liegenden Ganzhube, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte von 3649 fl. 5 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 23. Dezember 1856, auf den 26. Jänner und auf den 25. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

B. 2171. (3)

E d i k t.

Nr. 3714.

Vom k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 21. Mai 1856, B. 1678, eröffnet, daß die in der Exekutionssache der Maria Blaschitsch von Schwarzenberg, gegen Simon Zheun von Godovitsch auf den 4. November und 5. Dezember d. J. angeordneten Feilbietungstagsatzungen für abgehan gehalten werden, und daß zur Vornahme der letzten Feilbietung der 5. Jänner 1857 am Orte der Realität bestimmt sei.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 3. November 1856.